GEMEINSCHAFTSGARTEN
PROGRAMM
BERLIN

Werkstatt
"Nutzung, Aktivierung und Sicherung von Flächen"

neben & in sozialen Einrichtungen und
neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

17.Mai 2021, 15:00-18:00 Uhr

Fachwerkstatt 4:
Partizipative Entwicklung des
Berliner Gemeinschaftsgarten-Programms

mit bgmr landschaftsarchitekten
mees architecture
im Auftrag der
Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz | BERLIN

Gemeinschaftsgärten neben &
in sozialen Einrichtungen und

Interkultureller Garten
Gatow

Garten der Hoffnung-
bustan ul almal, Köpenick

soulgardenberlin mit dem Garten der Begegnung,
Marazahn-Hellersdorf

Wachsenlassen, Mitte

Gemeinschaftsgärten
neben & in öffentlichen
Bildungseinrichtungen

Max Pflanzen, Mitte

Kopernikus Oberschule,
Steglitz

FLÄCHEN

EIGNUNG

Wurden **die Flächen eigenhändig gesucht** ? Gab es Ansprechpartner*Innen?

Wurde die **Fläche anhand der Umgebung ausgewählt** bzw. geprüft? Warum wurde die Fläche ausgewählt?
(soziales Umfeld, physischer Beschaffenheit)

Gab es **Probleme bei den Flächengegebenheiten**?

VERFÜGBARKEIT

Wer stellt **die Fläche zur Verfügung**? Wem gehört das Grundstück, auf dem Ihr/ Euer Garten gelegen ist?

Gibt es eine(n) **Ansprechpartner*in** unter den Flächengeber*innen?

Gemeinschaftsgärten neben & in sozialen Einrichtungen und

Wachsenlassen: Enstehung vor 10 Jahren mit untersch. Träger*innen. Das Außengelände wurde in ein Familiengarten umgewandelt.

Wachsenlassen: 2800m2 - ehem. öffentliches Grünland wurde an das Jugendamt übergeben. Die Fläche gehört jetzt dem Jugendamt

Wachsenlassen: Unterschiedliche Gruppen pflegen unterschiedliche Flächenanteile des Geländes.

Wachsenlassen: Jugendamt unterstützt die Umweltbildung und übernimmt die Freiraumkoordination.

Wachsenlassen: Dem Grünflächenamt unterliegt die Pflege (Baumpflege und Inspektion der Fläche).

Garten der Begegnung: Ein Schulgarten wurde zum Gemeinschaftsgarten, der viele Jahre über das Programm soziale Stadt gefördert wurde. soulgarderberlin hat die Ausschreibung des Bezirks und Quartiersmanagements gewonnen, um den Garten aus der geförderten Landschaft in eine sich selbsttragende Struktur zu überführen (2020-2021). Alle schon Gärtnernden wurden angesprochen und mitgenommen. Auf das bestehende Netzwerk aus Akteuren wurde zurückgegriffen.

Garten der Begegnung: Der Garten wird von Ehrenamtlichen und einzelnen Sozialarbeiter*innen betreut. Nachdem sonstiges im Gartenraum stattgefunden hat, wurde der Garten zweites Trägerhaus als Garten. Jetzt gibt es Gemeinschaftsgärten. Der Träger ab 2022 ein neuer Verein „Garten der Begegnung".

Garten der Begegnung: sozugardenberlin als Träger ist der Moderator der Flächen. Wir aktivieren sie die Akteure/ Alle werden einzeln einpeaummelt. Einzelne Träger werden befragt, ob sie mit dem Garten kooperieren möchten. --> Es ist viel Arbeit die Leute zusammen zu bringen und für einen Garten zu motivieren.

Garten der Hoffnung: Engagierte Menschen wollten dem politischen Druck der Bevölkerung in der Umgebung etwas entgegensetzen als das erste Containerdorf in Berlin entstand. Anwohner*innen sprachen direkt den Träger an und initierten den Garten im großem Außenbereich der Unterkunft.

Garten der Hoffnung: Wir waren schnell viele Leute mit keinem professionellen Hintergrund zum Gärtnern.

Garten der Hoffnung: Teil eines großen Garoen: Garten als politisches Mittel. Garten wurde zum Vermittler, für einen Wissensaustausch über Sprachen und Kulturen. Es ist ein Versuch eine Integrations-plattform zu sein.

Garten der Hoffnung: Der erste Träger war der interreligiöseBund Brandenburg GmbH. Der zweite Träger ist die SIN-Sozialhilfeverein GmbH.

Garten der Hoffnung: Kontakt zu dem neuen Träger ist schwer aufzubauen. Die Zukunft des Gartens ist ungewiss.

Gemeinschaftsgärten neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Max Pflanzen: Nach Gruppengründung, Suche nach einer Fläche für einen kleinen Garten mit Umweltbildung. Wir haben alle alten Schulen und Kindergärten nach Flächen gefragt, so wurde es das Max Planck Gymnasium

Max Pflanzen: Der ehemalig gemietete 2000 qm große Schulgarten inkl. Schulbiotop war verwildert und durch Bauarbeiten über einige Jahre nicht nutzbar gewesen. Die Schule konnte sich auch nicht ausreichend um die Fläche kümmern. Da kam das Konzept eines offenen Schul- und Gemeinschaftsgartens gerade richtig.

Max Pflanzen: Voraussetzung für die Einrichtung für die Fläche war die Kooperation mit der Schule. Wichtig waren: die zentrale Lage und Größe. Letzteres bot viele unterschiedliche Möglichkeiten der Projektentwicklung. Der vorhandenen unterrich, Kooperationsbereitschaft der Schule. Angebe eine gute Möglichkeit Schulkinder und -jugendliche verfließen zu lassen.

Max Pflanzen: Als externen Ansprechpartner haben sie eine Lehrerin von der Schule zugeteilt bekommen. Es gibt keinen direkten Kontakt zum Flächengeber (Schulamt). Der Inker auf der Fläche hat eine gesonderte Ansprechpartner*in der Schule.

Kopernikus Oberschule: Das Grünflächenamt hat keine Geldet um die Schulflächen ausreichend zu pflegen. Sie gestalten gemeinsam ein nachhaltiges und langfristiges Konzept mit Integration einer Gemeinschaftsgartens.

Kopernikus Oberschule: Die Kopernikus Oberschule strebt einen Gemeinschaftsgarten auf der Schulfläche an. Die Fläche gehört dem Grünflächenamt. Mit dem Grünflächenamt sind sie in Kontakt. Grünflächenamt hat nach einem Anruf Erde geliefert und zugesagt, dass nicht-gewollte Pflanzen entfernt werden können.

Interkultureller Garten Gatow: Das Gelände gehört seit 20 Jahren dem SOS Kinderdorf. Die Fläche war ein Geschenk einer Stiftung, unter der Bedingung, dass das Gelände sozial genutzt wird.

Interkultureller Garten Gatow: Die Fläche war anfangs nur gerodet worden. Mit Hilfe der Auszubildenden, Ehrenamtlichen und Nutzgärtnerin Gefluchteten, wurde der Garten aufgebaut und Ackerflächen angelegt.

Interkultureller Garten Gatow: Neben einem Ausbildungszentrum für Garten-Landschaftsbau mit 5 ha. Wald wurde eine Fläche von 1500 m2 in einen interkulturellen Garten umgewandelt.

Interkultureller Garten Gatow: Der Garten wurde explizit für syrische Geflüchtete angelegt, aber heute gibt es auch unterschiedliche Nationalitäten. Ehrenamtliche von außerhalb sind abwechselnd durch Nachbarschaft oder Schulklasse vertreten.

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN BERLINPARK 2022

Erfahrungsaustausch VORAUSSETZUNG DER FLÄCHE

FLÄCHEN

ZUGÄNGLICHKEIT

Wie gewährt Ihr/ gewähren Sie die **Zugänglichkeit für Euren/Ihren Garten?** (Öffnungszeiten?)

Wer darf den Garten nutzen? Vereinsmitglieder? Öffentlichkeit? Organisationsform

Gemeinschaftsgärten neben & in sozialen Einrichtungen und

Wachsenlassen:
Der Garten ist für die festen Gruppen zugänglich, wenn jemand vor Ort ist.
Den Zugang an Wochenenden haben sie aufgrund von negativen Vandalismus. Erfahrungen geschlossen.

Wachsenlassen:
Unter der Woche ist der Garten für die Nachbarschaft zugänglich. Nachbarn benutzten den Garten als Aufenthaltsfläche.

Wachsenlassen:
Wer darf den Garten nutzen?
Projektbedingt unterschiedliche Gruppen. Zum Beispiel Kindergärten über Mitmach-Workshops oder auch das Familienzentrum, Grundschulkinder und die Familienhilfe.
Es finden aber auch Projekte wie Holzhandwerk, gemeinsam Essen und Wildbienenschutz statt.
Wir arbeiten eng mit der Bibliothek Tiergarten Süd zusammen.

Garten der Hoffnung:
Der Zaun und das Tor ist durch einen Sicherheitsschutz überwacht. Eigentlich kann immer jede(r) während der Öffnungszeiten auf das Gelände. Der hohe Zaun schreckt jedoch ab.

Garten der Hoffnung:
Es gibt keine Öffnungszeiten für die Nutzer*innen, es kann auch abends gegärtnert werden.

Garten der Hoffnung:
An Wochenenden finden Workshops statt.

Garten der Begegnung:
Es gibt zwei Angestellte die den ganzen Tag vor Ort sind.

Garten der Hoffnung:
Wir sind kein Verein und machen auch keiner werden - wir wollen immer transparent und offen sein.
Wir sind eine lose Gruppierungen in einem Gemeinschaftsgarten, die ehrenamtlich arbeitenden Menschen.

Garten der Hoffnung:
Die Anzahl an engagierten Personen ist kleiner geworden.

Garten der Begegnung:
Das Gelände ist eingezäunt.
45 Familien/Parteien (u.a. Wohngruppen) haben Beete gepachtet und können immer in den Garten. Jede(r) hat einen Schlüssel.

Garten der Begegnung:
Der Garten hat unterschiedliche Bereiche - Erd- und Hochbeete, Gemeinschaftsflächen und einen Veranstaltungsbereich. Zum Beispiel können Familien die Einschulung feiern oder es finden nachbarschaftliche Aktivitäten statt. Es sind unterschiedliche Akteur*innen willkommen. Der Garten ist ein wertvoller Standort im Stadtteil.

Interkultureller Garten Gatow:
Es gibt einen kleinen Zaun und drei Tore, die nicht abgeschlossen sind. Wir haben keine schlechten Erfahrungen mit Vandalismus. Es sind bei schönem Wetter immer Leute da. Zwei Personen sind sogar jeden Abend da.

Gemeinschaftsgärten neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Max Pflanzen: Der Schulgarten kann durch ein kleines Tor betreten werden. Das Zeltlemschlöss und der Zaun bieten gewissen Schutz vor Vandalismus. Es gibt keine festen Öffnungszeiten. Die Gärtner*innen kommen so wie sie Zeit haben, während dessen wird das Tor aufgelassen. Wegen unangeleinten Hunden wird das Tor allerdings immer öfter geschlossen gehalten, um Streit mit Hundehaltern zu vermeiden.

Max Pflanzen:
Es gibt wenig Vandalismus-Vorfälle. Die Institution Schule bietet Schutz.

Max Pflanzen:
Schüler*innen kommen nur mit Lehrer*innen auf das Gelände.

Max Pflanzen:
Wir sind eine lose Gruppierung, die 2019 eine schriftliche Nutzungsvereinbarung mit der Schule getroffen hat. Hier sind generelle Absprachen der letzten Jahre festgehalten und soll in Zukunft auch beim möglichen Wechsel von zuständigen Personen für eine gewisse Sicherheit auf beiden Seiten sorgen. Rechtsverbindlich ist diese Vereinbarung jedoch nicht

Kopernikus Oberschule:
Das Gelände ist immer offen und wird auch für den entstehenden Garten immer offen sein.
--> es gibt Garten- Beispiele die auch ohne Zaun funktionieren!

Bibliotheken, Pankow:
Es gibt Überlegung einen Gemeinschaftsgarten auf Hochbeeten um die Bibliothek zu ziehieren.
Ist ist ein großer organisatorischer Aufwand.
Die größte Herausforderung ist das Netzwerk zu schaffen.
die Aktivierung der Nachbarschaft vorzustudieren.
Eine Zugänglichkeit auch nach der Schließung der Bibliothek soll gewährt sein.
(z.B. über die Bibliotheks-Mitgliedskarte)
Vorteil: Der Garten wird dauerhaft da sein können, es soll keine Zwischennutzung entstehen.

Bibliotheken, Pankow:
Grünflächen auf Bibliotheksgelände könnten im Sinne eines "Makerspaces" dauerhaft als Flächen für gemeinschaftliches Gärtnern angeboten werden
(Gemeinsamkeiten: Lernort, Inspiration, Begnungsort, Erholungsort)

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN BERLIN 2019.19

Erfahrungsaustausch VORAUSSETZUNG DER FLÄCHE

FORMELLES

RECHTLICH

Wie sind die **rechtlichen Bedingungen** zwischen Nutzer*in und Flächengeber*in ?
--> Vertrag, Regelungen
--> Pachtung: Direkt oder Zwischenpachter*in
--> Forderung Flächeneigentümer: z.B. Organisationsform

Sind **Versicherungen für den Garten** vorhanden?
Wenn Ja, wer hat diese abgeschlossen und
Wie wird sie bezahlt?
Gibt es Versicherungen durch die öffentl. Hand?

ZEITLICH

Wielange ist die Fläche rechtlich als Garten nutzbar? Begrenzung ihrer Nutzungsdauer.
Wovon ist die Nutzungsdauer abhängig?

Muss irgendwann eine **Rückabwicklung der Fläche** vollzogen werden?

Gemeinschaftsgärten neben & in sozialen Einrichtungen und

Garten der Hoffnung:
Berlin: Durch die Ehrenamt-Koordination des Trägers sind die Ehrenamt-Verträge abgeschlossen wurden. Damit ist eine Haftpflicht und eine Unfallversicherung mit inbegriffen.

Garten der Hoffnung:
Nutzung der Fläche unterliegt der Hausordnung. Weitere Regeln werden mündlich abgestimmt.

Garten der Hoffnung:
Bei einer Rückabwicklung muss alles wieder rückgebaut werden, da eine Turnhalle gebaut werden soll.

Garten der Hoffnung:
Für die Zukunft wäre es gut, die mündlichen Vereinbarungen in schriftliche umzuwandeln.
Ein Beispiel: es gibt keine Regelung des Zuganges zum Wasser oder wie sich wer anmelden muss um auf die Fläche zu gelangen.

Bisher verliefen die Vereinbarungen mit Nachbarn und anderen Nutzungen nur informal.
Diese geringe Verbindlichkeit hemmt die Schwelle zur Nutzung des Gartens!

soulgardenberlin:
Soulgarden als Träger für einen Gemeinschaftsgarten trifft immer eine Vereinbarung mit den Flächeninhabern oder Flächeneigtümern. Die Nutzung ist immer sehr klar geregelt. Wir als gemeinnützige Organisation müssen das Regeln.
Wir haben eine Vereinshaftpflicht. Eine eigene Versicherung für einen Gemeinschaftsgarten kann abgeschlossen werden. Diese sind nicht teuer, unter 300 € im jahr.

soulgardenberlin:
Eine Gartenversicherung über Vandalismus ist abgeschlossen.

soulgardenberlin:
Das Grünflächenamt sagt meistens, wie der Vertrag auszusehen hat.
Bei Nutzungsverträgen haben sie ein Muster und passen es an.

soulgardenberlin
Uniare Erfahrung: man kann nicht alles regeln. Jedoch ist immer wichtig zu wissen, wer für was haftet.

Garten der Begegnung:
Mit jeder Partei, mit jede(r) Nutzer*in wird ein Nutzungsvertrag abgeschlossen.

Garten der Begegnung:
Aufgrund der Übergangssituatio n müssen wir eine Pacht zahlen.

Wachsenlassen:
Es gibt keine Verträge. Versicherungen sind über den Träger/Verein abgeschlossen. Die Verkehrssicherheit des Geländes übernimmt das Grünflächenamt.
Es muss sich darum gekümmert werden, dass keine Gefahren beim Betreten des Gartens bestehen.

Gemeinschaftsgärten neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Max Pflanzen:
Mit der Schule gibt es eine schriftliche Nutzungsvereinbarung. Diese beinhaltet die wichtigsten Regeln der Hausordnung und zum Eingriff in die Fläche (z.B. Baumschnitt, Anpflanzungen) aber vermittelt auch gleichzeitig die Werte wie ökologischer Anbau, Verzicht auf Chemie usw. Jede*r Nutzer*in muss die Vereinbarung unterschreiben. Damit hat man auch eine Mitgliederliste

Max Pflanzen:
es gibt eine mündliche Vereinbarung mit der Schulleiterin.
Diese hat sich gegen eine Nachverdichtung der Schule und für den Garten eingesetzt.

Max Pflanzen: Das Thema Versicherungen wurde bisher eher ausgeblendet und nicht aktiv angegangen. wir setzen auf Eigenverantwortung.

TIPP:
Nicht rechtsbindend sind Schilder wie "Eltern haften für ihre Kinder."

Max Pflanzen:
Die Fläche ist mindestens so lange gesichert wie es die Schulleiterin in ihrem Amt gibt. Bisher läuft die Kooperation sehr gut.

Allgemein Anmerkungen:
Ehrenamtliche Versicherungen des Landes: Es muss noch geklärt werden inwieweit das für gärtnerisches Arbeiten gilt.

Interkultureller Garten Gatow:
Teilnehmer die sich anmelden, erhalten ein Regelwerk, welches sie unterschreiben müssen. Zum Beispiel haftan Eltern für ihre Kinder. Es gibt Gefahren wie baulichen, Bienen, giftige Pflanzen .
Vom Verein (SOS Kinderdorf) gibt es alle zwei Jahre eine Sicherheitsüberprüfung des Geländes.

FORMELLES

FINANZIELL

Wie **finanziert Ihr/ Sie den Gemeinschaftsgarten im Alltag**? Gibt es Unterstützung durch den/ die Flächengeber*innen?

Gab es **Ko-Finanzierung für die Einrichtung/ Unterhalt** der Fläche?

Gibt es **Bedingungen bei einer gewerblichen Nutzung**? Müssen die erhaltenen finanziellen Mittel in den Garten fließen?

Gemeinschaftsgärten neben & in sozialen Einrichtungen und

Interkult.Garten Gatow: Gefördert zweimal von der anstiftung (1000-2000€) mit einschließenden Abschlussbericht.

Interkult.Garten Gatow: Durch die Postcode-Stiftung wird die Stelle mit 25 Std. finanziert sowie die Materialkosten. Dadurch ist es möglich weitere Gartenmöbel anzuschaffen.

Interkult.Garten Gatow: Refinanzierung durch Fördermöglichkeiten

Wachsenlassen: Sachmittel sind oft kein Problem (über Stiftungen und Förderungen).

Personalkosten: Es gibt keine große Ressource diese zu re-finanzieren.

Wachsenlassen: Bis 2014 haben sie die Soziale Stadt-Förderung erhalten.

Wachsenlassen: Personen-Ressourcen sind sehr knapp bemessen, um ständig auch kleinere Förderungen einzureichen.

Garten der Hoffnung: Strom und Wasser kommt vom Flächengeber. Sachkosten und Personalkosten einzutreiben kostet sehr viel Zeit. Nur mit Ehrenamt ist dies kaum möglich.

Garten der Begegnung: Flächen und Wege werden Instandgehalten und müssen im Winter freigeräumt werden. Die Pacht der Fläche ist kostenfrei. Sie zahlen die Betriebskosten von Strom und Wasser.

Gemeinschaftsgärten neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Max Pflanzen: Anfangsfinanzierung von 700 Euro vonseiten der Schule. Wettbewerbe im ersten Jahr (Grüne Liga, Bezirksamt Berlin Mitte). Workshops wurden über eine Kooperation mit dem Stadtmacher-Projekt der Robert Bosch Stiftung angeboten, die dann Geld mit reingebracht und die Workshops organisiert haben.

Max Pflanzen: Materialien können über die Schule gekauft werden. Manchmal ist dieser Weg zu kompliziert und weist eine zu hohe Bürokratie auf. Unkomplizierter ist es aus eigener Tasche zu zahlen.

Max Pflanzen: Durch regelmäßige Nachbarschaftsfeste : Einnahmen durch Pflanzenverkauf.

Max Pflanzen: Es ist eine große Entlastung, dass wir kein Geld für Pacht oder Wassernutzung ausgeben müssen.

RESSOURCEN

GRUNDLEGENDE RESSOURCEN

Stellen die **Gärtner*innen selbst oder Flächengeber*innen grundlegende Ressourcen zur Verfügung?**
(Strom/ Müll/ Muttererde/ Pflanzlinge/ Saatgut/ Baumaterialien/ Zaun)

AUSSTATTUNG

Wie konntet Ihr/ konnten Sie **den Garten mit Elementen gestalterisch** ausstatten?

Welche **Gartenelemente** sind für Euren/ Ihren Garten wichtig?

Gemeinschaftsgärten neben & in sozialen Einrichtungen und

soulgardenberlin mit Inselgarten, Schöneberg:
Durch einen Regenspezialisten, konnte ein Regenwassermanagment mit dem benachbarten Haus in die Wege geleitet werden. Das Regenwasserrohr des Hauses bekommt eine Abzweigung für den Garten (Inselgarten) bekommen. Dadurch gewinnt der Garten Wasser und das Haus kann sogar Kosten sparen.

TIPP:
Für Lösungen rund um Regenwassermangment, sind Fördermittel vorhanden, die Regenwassersagentur berät.

Garten der Hoffnung:
Flächengeber stellt Wasser und Müllentsorgung bereit. Materialien werden über Spenden organisiert. Ein befreundeter Gartenverein, wirkt für den Garten der Hoffnung Spenden ein.

Garten der Hoffnung:
Bewohner*innen können ihre eigenen Pflanzen mitbringen und können immer beim Pflanzen und der Materialauswahl mitbestimmen.

Garten der Hoffnung:
Es wurden Hochbeete angelegt, da der Boden zu sauer und zu verdichtet ist.

Interkult.Garten Gatow:
Es gibt kein Strom. Wasser wird aus Regenwasser bezogen. Eine Trinkwasserleitung ist ebenfalls vorhanden.

Interkult.Garten- Gatow:
Saatgut, Pflanzen bringen die Personen selber mit. Eigentlich kann "Alles " selbst in den Garten eingebracht werden. Wenn Geld durch Förderung vohanden ist schafft SOS Kinderdorf mehr Infrastruktur.

Auch Werkzeug, Stühle und Tische können selber mitgebracht und in den Garten eingebracht werden.

Wachsenlassen:
Sie haben einen Brunnen auf dem Gelände .
Der Strom wird je nach Nutzungen von den einzelnen Gruppen gezahlt.

Gemeinschaftsgärten neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Bibliotheken, allgemein:
Sie würden gerne die gOrganisation über eine lose Gruppierung/ Freundeskreis regeln.
Dadurch ergeben sich andere rechtliche Möglichkeit.
Für für Bibliotheken der einfachste Weg.

Kopernikus Oberschule:
Eine Idee wäre es die Organisation über eine Schulerfirma laufen zu lassen. Ein Förderverein wäre nicht verlässlich, da Schüler und Eltern kommen und gehen. Für Langfristigkeit wären die Schulerfirmen gut.

Kopernikus, Oberschule:
Für Material und Erde hat bisher ein Anruf beim Grünflächenamt gereicht. Diese konnten den nächsten Tag gleich die Erde liefern.

Max Pflanzen:
Hochbeete wurden aus Paletten gebaut. Hochbeete minimieren Probleme (Hunde, Vandalismus).

TIPP:
Paletten für Hochbeetbau können oft bei Druckereien angefragt werden. Diese haben genügend und schmeißen sie auch oft weg.

Max Pflanzen:
Die Bäume werden vom Grünflächenamt beschnitten.

Max Pflanzen: Gärtner*innen bringen Erde, Pflanzen, Saatgut, Biodünger selbst ein; Schule unterstützt durch Kauf größerer Mengen Erde, Müll wird über die Schule oder Container in der Nachbarschaft entsorgt (Gärtner*innen + Nachbarn, welche Zugang haben); Lehrer*innen + Schüler*innen haben in der Vergangenheit auch Pflanzen und Saatgut eingebracht

Max Pflanzen: wichtige Elemente: Teich, Wäldchen (~50% der Fläche), gemischte Staudenbeete (Wildpflanzen und Nutzpflanzen), Steingarten, Sandarium für Wildbienen, Totholzhaufen, "Wilde Ecken", thematische Beete (z.B. Halbschattenbeet)

soulgardenberlin, allgemein:
Wir hören die Gruppe an und setzen die Wünsche der Gruppe gemeinsam um. Der Garten ist dann gut, wenn der Garten so ist, wie die Nutzer*innen das wollen.

RESSOURCEN

EXPERTEN

Gab es eine **Initial-Unterstützung** von Expert*innen beim Aufbau ihres Gartens?

Gibt es, gab es **professionelle Unterstützung/ Wissensvermittlung** z.B. vom Grünflächenamt bei der Erarbeitung/ Umsetzung Eures/ Ihres Gartens?

Finden **(fortlaufende) Expert*innen-Workshop** in Eurem/Ihrem Garten statt?

Werden eingeladenen Expert*innen bezahlt?

Gemeinschaftsgärten neben & in sozialen Einrichtungen und

soulgardenberlin: soulgarden holen oft Experten dazu und finanzieren diese u.a. durch Stiftungen, Ausschreibungen, Kiezfonds (z.B.Lehmbau-Workshops). Die Experten werden selbst gesucht.

Wachsenlassen: Experten kommen von außerhalb dazu. Zum Beispiel werden Workshops über Holzbau und Lehmbau abgehalten.

Gemeinschaftsgärten neben & in öffentlichen Bildungseinrichtungen

Max Pflanzen:
Über ein Stadtmachergrojekt haben sie Hochbeetworkshop mit Teilnehmern gebaut. Von der Mosaikwerkstatt in der Nachbarschaft bekommen sie Grünschnitt, Holzhäcksel für zum Beispiel eine Totholzhecke.

Max Pflanzen:
Der Teich wurde von der benachbarten Mosaikwerkstatt angelegt. Die Wissensvermittlung läuft über vorhandenes Wissen der Nutzer*innen und und der Stiftung Naturschutz Berlin.

Max Pflanzen:
Wir haben eine Solaranlage für Licht im Schuppen und zum Aufladen mobiler Endgeräte.

WEITERE WÜNSCHE

WÜNSCHE

Was kann wie anders laufen?

Was wären wünschenswerte Voraussetzungen, damit es besser läuft?

Gemeinschaftsgärten können eine neue Nutzung an öffentlichen Bibliotheken werden.
Die Bibliotheken sollten direkt angesprochen werden.
Jedoch sind Bibliotheken noch zu "buchlastig" in ihrer Wissensvermittlung.

Es sollte einen zentralen Fördertopf beim Senat geben.
Nur die Nutzung/Vergabe der Fläche sollte bei den Bezirken liegen.

Es muss eine rechtliche Klärung dazu geben, ob und wie Schulgärten geöffnet werden dürfen.

Ein Garten sollte keine Übergangslösung mehr sein, ein Garten braucht Zeit und kann nicht nur mit einem Jahr begrenzt sein.

Soulgarden:
Thema Regenwasser sollte nä
an die Gemeinschaftsgärten
kommen
Mehr Routine und Verständnis
sollte aufgebracht werden!

Wir brauchen Personalstellen!

Unbürokratische Grundfinanzierung eines Gartens sollte mit einfachen Antrag (z.b. Erde 500€) sicher gestellt werden.

Stellen sollten finanziert werden.
Finanzierung von Stellen.

Es sollten fußläufige Flächen (auch kleinere Flächen) für Gemeinschaftsgärten in der ganzen Stadt verteilt geben/ Gärtnern darf nicht als Luxus und auch nicht nur als Lifestyle-Produkt gesehen werden.
Gemeinschaftsgärten sollten immer bei Planungen mit eingeplant werden.

Wir brauchen die Gärten für die Gemeinschaft und für die Artenvielfalt.
Menschen, die in den Gärten arbeiten, sollten finanziert werden.

Eine Platform mit "Suche und Biete an" für neue Gärtner sollte initiiert werden.
Und ein Austausch: Wo ist noch Platz für einen neuen Garten?

Es sollte kein Misstrauen gegenüber den Ämtern mehr entstehen.

Die Formalitäten sollten nicht bei jedem Bezirksamt anders sein.

Gemeinschaftsgärten sollten allgemein gewollt sein.

Mehr und weitere Kompetenz in die Ämtern.

Vernünftiger Ansprechpartner ohne viel Bürokratie, insbesondere in den Bezirken.